

# Ottendorfer Zeitung

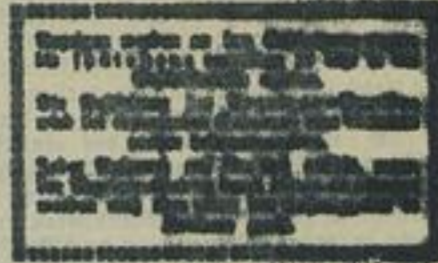
Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolibri“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Köhle, Ottendorf-Okrilla.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse) hat der Verleger keinen Anspruch auf Weiterführung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Poltschek-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 64

Freitag, den 2. Juni 1933

32. Jahrgang

### Gertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 1. Juni 1933.

Am Dienstag nachmittag ereignete sich wiederum ein Zusammenstoß zwischen einem radfahrenden Knaben und einem Auto. Diesmal passierte das Unglück auf der verkehrten Straßenseite der Nabeberg-Nabeburger- und Königsbrück-Dresdener Straße. Der im Ortsteil Süd wohnhafte Schulknabe wurde erlitten erhebliche Verletzungen und wurde von dem zur Hilfeleistung herbeigeholten Arzt dem Krankenhaus Nabeberg zugeführt. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

25 Jahre vollenden sich am heutigen Donnerstag, das die Bewirtschaftung des Restaurants „Kaiserteller“ in den Händen der Familie Pöpolz ruht. Herr Emil Pöpolz erwarb vor 25 Jahren das „Friedrich-Wilhelms-Bad“, ein gern besuchtes Gartenlokal, das außerdem in einem Nebengebäude eine gut eingerichtete Bannbadeanstalt besaß. Eine Reihe Jahre später ging das große Grundstück durch Kauf in den Besitz der Gemeinde über, die es in ein Rathaus umwandelte, die Gaststätte, die nun die Bezeichnung „Kaiserteller“ führten, aber weiterhin Herrn Pöpolz überließ. Der rasche Tod des väterlich beliebten und geschätzten Vaters stellte die Gattin vor eine fast unlösbare Aufgabe. Tatkräftig und durch unermüdbare Arbeit war es ihr aber möglich, das Geschäft ihres Gatten trotz aller Not auch weiterhin fortzuführen, so daß es hier heute verdornt ist, das 25-jährige Geschäftsjubiläum zu begehen. Mit dem Wunsch, daß auch weiter der Kaiserteller seinen guten Ruf als beliebte Feinkoststätte behaupten möge, beglückwünschen wir die „Kaiserteller-Wirtin“, Frau Pöpolz zu ihrem Jubiläum aufs herzlichste.

Am 1. Pfingstfeiertag soll der von Mitgliedern des sächsischen Militärvereins selbst erbaute Kleinkaliberschießstand soweit fertig gestellt sein, daß er in Benutzung genommen werden kann. Der Verein will deshalb an diesem Tage die aufs modernste im Garten des Reichshauses errichtete Anlage mit einem Eröffnungsschießen der Öffentlichkeit zugänglich machen. Und so wird am Sonntag zum ersten Mal die Wäpfe tragen und dem glücklichen Schützen einen wertvollen Preis einbringen. Möge diese Anlage in absehbarer Zeit weiteren Ort ein Schützenfest bescherten, wie es andere Orte schon seit Jahrzehnten bezeugen.

Die Frauenkammer der hiesigen N.D.A.P.-Ortsgruppe hatte gestern abend zu einer Gedenkstunde für die beiden der Seeschlacht am Stogerraf geladen. Die Einwohnerkammer hatte sich zahlreich eingefunden und da auch das Arbeitsdienstlager Königsbrück in Stärke von über 150 Mann erschienen war, herrschte in dem weiten Raum eine dringende Lage als Herr Dr. Förster Worte der Begrüßung im Auftrag der Frauenkammer den Anwesenden übermittelte. In bekannter Weise brachte sodann die Herren Arth. Hofmann (Violone) und Joh. Jacob (Klavier) ein Largo von Seb. Bach zu Gehör. „Die Nacht über Land und See“ von Lucie zumungswoll von Frä. Jemg. Kaiser vorgetragen letzte über zu dem Chorchoral „Sturmbejwörung“, den die vereinigten Männerchöre unter Leitung von Herrn Kantor Beger in vorzüglicher Tonreinheit und Aussprache darboten. Den Höhepunkt dieser Weihestunde bildete aber wohl unzweifelhaft der Reichsbildervortrag des Herrn Dr. Förster. An Hand zahlreicher selbstgezeichnete Aufnahmen, Herr Dr. Förster war während des Krieges Schiffarzt und hat in dieser Eigenschaft auch an der Seeschlacht am Stogerraf teilgenommen, ließ er mit trefflichen, leichtverständlichen Worten das Heldentum der deutschen Marine vor den Augen der zahlreichen Zuhörer eintreten. Interessant und fesselnd waren die Erläuterungen über die Größe unserer Flotte, wichtig und packend aber das Selbstleben aus der größten aller Seeschlachten und mit warmen zu Herzen gehenden Dankesworten gedachte er der 2500 Blauen Jungens die am Stogerraf für ihre Heimat den Tod in den Wellen fanden. Angehörige des Bundes deutscher Mädel legten an dem improvisierten Ehrenmal einen prächtigen Kranz nieder, den sie am Schluß der Veranstaltung im Beisein der SA und zahlreicher Einwohner mit dem Gesang des Hosi Wessel-Liedes am Kriegedenkmal niederlegten. Gesang des Männerchores beschloß die Schlacht aber deshalb um so würdigere Weihestunde, deren Vorarbeiten aufs beste getroffen und deren Verlauf ein glänzender war.

Ein bedeutungsvolle gemeinsame Sitzung hielt der hiesige Gewerbeverein und der Radattparverein im Gasthaus zum Bahnhof ab. Auf dem Wege der Gleichhaltung beschloß man einstimmig beide Organisationen unter dem neuen Namen „Verein für Gewerbe und Handel Ottendorf-Okrilla und Umg.“ zu vereinigen. Die Zeitung der Abteilung Ge-

werbe hat Herr Elektromeister Hilde inne, während weiterhin die Rabattangelegenheiten Herr Drogeriebesitzer Fritz Jaefel erledigt. Anschließend wurden unter Vorsitz des Herrn Hilde die neuen Satzungen verlesen und nach einigen Änderungen angenommen. In Dankbarkeit für die geleistete Arbeit seit Gründung des Vereins als dessen Vorsitzender wurde Herr Dennis Max König zum Ehrenvorsitzer ernannt. Freudig übertrug Herr König dieses Ehrenamt an und brachte in seinen Dankesworten der Hoffnung Ausdruck, daß die neue Vereinigung zum Segen des Gewerbebestandes und der Gemeinde wirken möge. Nach einigen allgemeinen Erläuterungen durch den Vorsitzenden fand die gut besuchte Versammlung ihr Ende.

Für den Verwaltungsbereich der Amtshauptmannschaft Dresden wird die Polizeistunde für Pfingstsonnabend sowie den 1. und 2. Pfingstfeiertag auf 2 Uhr nachts festgesetzt. Diese Regelung bezieht sich auch auf die Dauer der Tanzveranstaltungen an den beiden Pfingstfeiertagen vorausgesetzt, daß die Inhaber der betreffenden Wirtschaften die erforderliche Erlaubnis zu diesen Veranstaltungen besitzen.

Herr Fleischermeister und Gasthofsbesitzer Gustav Schöner in benachbarten Hermdorf konnte am 31. Mai in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag begehen. Zahlreiche Glückwünsche von Bekannten und Verwandten wurden ihm zuteil. Auch wir schließen uns nachträglich mit besten Wünschen für einen geruhamen Lebensabend den Gratulanten an.

### Großflugtag in Dresden

Der Flugportverband Sachsen veranstaltet am 25. Juni auf dem Flugplatz Heller bei Dresden einen Großflugtag, der die größte Flugportliche Veranstaltung bringen dürfte, die Deutschland je gesehen hat; es wird mit einem Riesenaufgebot von Flugmaschinen gerechnet. Aus Anlaß dieses Großflugtages wird ein außerordentlich geschmackvolles Festabzeichen ausgegeben.

### Preistreiber verhaftet

In Rabenau und Lübau wurden je ein und in Obernandorf zwei Milch- und Butterhändler festgenommen und dem Amtsgerichtsgewahrsam Tharandt zugeführt. Wie der Polizeibeamtliche der Stadt Rabenau mitteilt, sind die Festnahmen erfolgt, weil die Verhafteten trotz gleichbleibenden Beschaffungspreises für die von ihnen verarbeitete Milch den Butterpreis willkürlich erhöht und dadurch einen unangemessenen Gewinn erzielt hatten. Gegen die Festgenommenen ist Strafanzelge wegen Preiswuchers erhoben worden. Der Polizeibeamtliche hat einen Auftrag an die Einwohnerkammer der Stadt Rabenau erteilt, in dem er ersucht, alle Fälle von Preiswucherei zur Anzeige zu bringen. Das Sächsische Wirtschaftsministerium habe den letzten Willen, gegen alle Preistreiber rücksichtslos einzuschreiten.

Dresden. Radfahrer tödlich verunglückt. Eine Leipziger und Döbener Straße kam eine 52 Jahre alte Frau herabgeritten aus Dresden mit ihrem Fahrrad zu Fall und geriet unter eine vorbeifahrende Jugmaschine. Die Frau wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

Königsbrück. Schutzhäftlinge aufgelöst. Nachdem von den im Kinderheim Stein untergebrachten Schutzhäftlingen in den letzten Tagen ein großer Teil entlassen und der Rest nach Hohnstein übergeführt worden ist, ist das Schutzhäftlager aufgelöst worden. Das Kinderheim wird vorläufig als SA-Heim dienen.

Sebnitz. Um die Belegung der Blumenindustrie. Je zwei Vertreter der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP und der Blumenindustrie wurden im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda in Berlin vorgestellt, um Wege zur Wiederbelebung der Blumenindustrie zu besprechen. Eine eingehende Aussprache mit dem zuständigen Beamten ergab Übereinstimmung der Ansichten über die einschlagenden Wege; es wurde jede mögliche Unterstützung der notleidenden sächsischen Blumenindustrie zugesagt.

Röhlbenbroda. Ein eigenartiger Kraftwagenunfall ereignete sich in Oberlöbnitz. Dort fuhr ein Kraftwagen nach Umbrechen eines Baumes in ein Hausgrundstück, durchbrach eine Mauer und blieb auf dem Dache eines tieferstehenden Hauses hängen. Die sechs Insassen des Wagens blieben unverletzt.

Thalheim. Belegung in der Strumpfindustrie. Infolge ausreichenden Auftragesingangs ist die hiesige Strumpfindustrie in der Lage, eine zweite Schicht einzuführen, bezw. die alte Belegschaft in voller Höhe einzustellen.

Golditz. In eine Fußgängergruppe hineingefahren. Der 24-jährige Schlosser und Kraftwagenführer Richard Walter Göhner aus Hartha fuhr mit seinem unbesicherten Beiwagenrad in eine Fußgängergruppe von vier Personen. Zwei Personen wurden erheblich verletzt und mußten dem Stadtfrankenhaus Wurzen zugeführt werden.

### Schweres Straßenbahnunglück in Leipzig

Ein Toter, sechs Verletzte

Am Mittwochmittag ereignete sich in Leipzig an der Einmündung des Grimmlischen Steinwegs in den Augustus-Platz ein Zusammenstoß zwischen zwei Straßenbahnzügen. Der Straßenbahnzug der Linie 4 befand sich auf der Fahrt von Engelsdorf stadtwärts, während der Zug der Linie 3 landwärtwärts fuhr. An der Unfallstelle befand sich eine Weiche, an der von zwei Angestellten der Straßenbahn gearbeitet wurde. In diese Weiche ist der Straßenbahnzug der Linie 4 eingefahren und erfasste den Anhänger des Zuges der Linie 3 in der Mitte, worauf dieser umstürzte. Dabei wurden sieben Personen verletzt, darunter der 28 Jahre alte Korrespondent Eugen Dreiforn tödlich. Vier der Verletzten konnten nach ärztlicher Behandlung wieder entlassen werden, während zwei Personen im Krankenhaus verblieben.

### Leipziger Herbstmesse ab 27. August

Die Leipziger Herbstmesse 1933 wird Sonntag, 27. August, beginnen und bis einschließlich Donnerstag, 31. August, dauern. Die Herbstmesse wird nur bis einschließlich Mittwoch, 30. August, geöffnet sein. Vom 27. bis einschließlich 31. August wird gleichzeitig auf dem Gelände der Großen Technischen Messe die Bauausstellung durchgeführt.

### Eisenbahnbrücke bei Hainichen eingestürzt

Sechs Arbeiter verletzt

Zwischen Berbersdorf und Hainichen, bei Krahmühle, ist die Eisenbahnbrücke in die Striegis gestürzt. Sechs Personen wurden verletzt; sie mußten in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Die Fundamente der Brücke über den Fluß waren seit einiger Zeit erneuerungsbedürftig. Um die Arbeiten zu ermöglichen, mußte die Brücke etwas zur Seite verschoben werden. Hierbei rutschte die Brücke von ihrer Unterlage und stürzte ins Wasser. Die auf der Brücke stehenden sechs Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen. Drei von ihnen sind schwer, die drei anderen leichter verletzt.

Die Namen der Verletzten sind: Fiedrich-Leipzig, Alfred Meyer-Schlegel, Paul Raumann-Eichheim, Kurt Kappheimp-Leipzig und Krahmschlosser Walter Heine aus Dresden.

Das Abrücken der zwölf Meter langen eisernen Brücke soll auf ein Versagen einer der Dampfenwinden zurückzuführen sein.

### Ein verkapptes Margitenblatt

Schnelle Enttarnung des „Dresdner Volksblattes“

Der NS-Pressedienst, Gau Sachsen, teilt mit: Vor kurzem wurde die Landeshauptstadt von einer Neutrscheinung auf dem „Zeitungsmarkt“ überrascht, die sich „Dresdner Volksblatt“ nannte. Es handelte sich um eine Wochenzeitung, die unter derartig merkwürdigen Umständen ins Leben gerufen wurde, daß wir von vornherein ein gewisses Mißtrauen nicht ganz unterdrücken konnten. Dieses mißtrauen ist nunmehr durch die Feststellungen bestätigt, daß gewisse Beziehungen und Verbindungen zu S.B.D. R e i l e n vorhanden waren, und daß fortlaufend ehemalige Angestellte der sozialdemokratischen „Dresdner Volkszeitung“ dafür tätig waren.

Wie sich nunmehr herausstellt, wurde der Berleger dieses „Dresdner Volksblattes“, ein bewährter Nationalsozialist, unter falschen Angaben dazu verleitet, sich diesem neuen Unternehmen mit seinem Geld zur Verfügung zu stellen. Nachdem nunmehr die verkappte Margiten-Domäne sichtbar wird, hat es der Berleger, P. G. Drimanns, für seine Pflicht gehalten, sofort aus diesem Unternehmen auszusteigen und uns in aller Offenheit auch seine Gründe für diesen Schritt mitzuteilen.

Wir stellen fest, daß man von gewisser Seite anscheinend von vornherein versucht hat, das mit Recht ausgesprochene Verbot der margitischen Zeitungen durch die Neugründung eines „gleichgeschalteten“ Konjunkturblattes zu umgehen. Durch das mutige Bekenntnis des irreführten — oder besser gesagt, hinteres Licht geführten — bisherigen Berlegers, der als aufrichter Nationalsozialist seine Pflicht tat, um ein Neuaufleben des Margitismus zu verhindern, erfährt die breite Öffentlichkeit die Hintergründe dieser plötzlich aus dem Boden gestampften Zeitung, von der durchaus nicht behauptet werden kann, daß sie einem etwa vorhandenen Bedürfnis entspricht.

Das Land Sachsen und insbesondere die Landeshauptstadt sind so reichlich mit Presseerzeugnissen gesegnet, daß es wahrlich nicht des Erscheinens dieses „Dresdner Volksblattes“ bedurfte. Den margitischen Anfeindungen aber sei gesagt, daß wir jeden Versuch der Verbotsumgehung mit allen Mitteln zu begegnen wissen werden, und daß wir darüber hinaus heute über uns eine Staatsautorität haben, die es sich unter keinen Umständen gefallen lassen wird, daß ihre Maßnahmen sabotiert werden.

Es hat heute niemand ein Recht, angesichts der neuen politischen Verhältnisse mit Zeitungsneugründungen herzutreten. Ein großer Teil der deutschen Presse kann an sich weder leben noch sterben, weil wir tatsächlich an einem Ueberangebot von Zeitungen leiden.